

VERSORGUNG VON AIDS-PATIENTEN IM GESUNDHEITZENTRUM UWEMBA

## Der rote Faden - oder ist es göttliche Führung?

**Noch immer leben zwei Drittel der weltweit mit dem HI-Virus infizierten oder an AIDS erkrankten Menschen in Afrika, südlich der Sahara. Die erbarmungslose Epidemie trifft die Menschen mitten im Leben, führt zu Stigmatisierung und Vereinsamung, verschärft die Armut, schlägt eine Schneise in die Gesellschaft, aus der die Generation der Arbeitenden wegstirbt und eine enorme Zahl verwaister Kinder hinterlässt. Durch die Einnahme von antiretroviralen Medikamenten können von einer HIV-Infektion Betroffene heute ein normales Leben führen. Wäre, was in Europa seit mehr als 20 Jahren zur Selbstverständlichkeit geworden ist, nicht auch in Afrika möglich?**



Eine verstrickte Geschichte beginnt vor vielen Jahren. Bruder Wendelin, Missionsbenediktiner von Uznach, berichtet seiner Cousine Rosmarie Trachslers von der unbeschreiblichen Armut einer immer größer werdenden Zahl von Waisenkindern um das Priorat St. Raphael in Uwemba, Tansania. Erschütternd seine Schilderung von Kindern, die – sich völlig selbst überlassen und dem rauen Klima in 2000 Metern Höhe ausgesetzt – in armseligen Hütten hausen und nur mehr Fetzen am Leibe tragen. Bruder Wendelin nimmt sich ihrer nach Kräften an und unterstützt auch die Waisenhäuser ringsum, die derselben Problematik

bis an die Grenze der Belastbarkeit ausgeliefert sind.

Rosmarie indessen schreitet in der Schweiz zur Tat. Mit einem wachsenden Kreis von Frauen strickt sie Pullover, Mützen, warme Decken, Socken – kurzum alles, was die Kleinen warm halten könnte. Bald schon ist ein erstes grosses Paket bunter Strickwaren auf dem Weg aus der Schweiz nach Uwemba.

Die Not ist gross und stachelt den Eifer der Schweizerinnen an. Soviele Kleidchen kann Bruder Wendelin bald gar nicht mehr alleine an all die Bedürftigen verteilen, und so kommt es, dass Rosmarie mit zwei Freundinnen

Zurück bleiben Aidsweisen, die dringend Unterstützung brauchen.

» **AIDS ist immer noch die häufigste Todesursache in Tansania.**

Sr. Raphaela Händler

selbst nach Afrika reist. Unendlich treu sind die drei Frauen fortan Jahr für Jahr viele Wochen in Uwemba und Umgebung unterwegs, pflegen die Kinder, die am meisten Hilfe benötigen und schließen tiefe Freundschaften. Sie bringen Bilder nach Hause mit, berichten von ihren Erlebnissen und verstricken auf diese Weise die Herzen auf beiden Seiten.

### Felicitas bittet ums Gebet

Selbst als dem Kloster in Uwemba immer mehr Landarbeiter und Angestellte der Werkstätten wegsterben, scheint noch niemand den Zusammenhang zu den vielen Waisenkindern und das ganze Ausmaß der Tragödie zu erkennen. Manch einer munkelt zwar von der Existenz einer „neuen“ Krankheit, aufgeklärt darüber ist aber niemand.

Es vergehen noch Jahre, bis Prior Laurenti beim Bewässern seines Kartoffelackers Felicitas begegnet, die ihn um seinen spirituellen Beistand auf ihrem letzten Weg bittet. Felicitas ist an AIDS erkrankt und am Ende ihrer Kräfte. Sie ist mit diesem Schicksal nicht alleine. Zu den Gebetstreffen des Priors kommen immer mehr Frauen, auch einige ihrer Männer. Laurenti sieht sich einer enormen neuen Herausforderung gegenüber.

Es ist gerade die Zeit der Übergabe der Verantwortung für das Priorat von den europäischen an die afrikanischen Brüder. Prior Laurenti tritt für die Ab-





Die Schwestern in Uwemba kümmern sich derzeit um 20 Waisenkinder.

» Überall wurden Worte der Hoffnung, Freude und Dankbarkeit gehört.

dream-Mitarbeiter

sprache möglicher Unterstützung in Kontakt mit der Pfarrei St. Georg in Küsnacht und berichtet bei seinem ersten Besuch in der Schweiz im Advent 2013 auch von seiner Sorge um Felicitas und all ihre kranken Freundinnen und Freunde. Gerade kommt er noch rechtzeitig zurück nach Afrika, um Felicitas zu Grabe zu tragen. Erschüttert steht er am Rand des riesigen Gräberfeldes mit den ungezählten Erdhügeln von namenlosen Opfern derselben Krankheit. Wir sind im Krieg, sagt er, gegen einen heimtückischen Feind – ohnmächtig.

### Aber da ist ein Traum

der realisiert werden will. Seit 2002 schon nimmt sich die Gemeinschaft Sant'Egidio aus Rom in über 10 afrika-

nischen Staaten der an AIDS erkrankten Menschen an – auch in Tansania, mit drei Gesundheitszentren in Iringa, Arusha und Masanga. Der kostenfreie Zugang für alle Kranken zu exzellenter medizinischer Betreuung und medikamentöser Versorgung nach internationalen Standards sowie die Unterstützung der Bedürftigen mit Lebensmitteln, das ist dream. Das Programm genießt weltweit große Anerkennung. Die therapeutischen Erfolge sprechen für sich: bettlägrige Männer auferstehen unter der Behandlung zu neuer Lebenskraft und kehren zurück an ihre Arbeit, schon totgeglaubte Mütter werden gerettet, bleiben ihren Familien erhalten und schenken gesunden Kindern das Leben, unzählige, einst verzweifelte

Menschen finden zurück zur Hoffnung in ihre Zukunft und geben diese Erfahrung weiter – ein Traum wird wahr.

Beim nächsten Besuch aus Küsnacht bei den Missions-Benediktinerinnen in Uwemba werden die Fäden verknüpft. Freunde von Sant'Egidio kommen mit. Happy, die Koordinatorin des dream-Zentrums von Iringa, steht vor Laurentis Gruppe und spricht zu den Verzweifelten von der Hoffnung. Klärt sie in Kiswaheli auf, versichert, dass es auch für sie einen Weg der Rettung gebe. Das unermessliche Vertrauen und die grosse Erwartung der an diesem Tag, an diesem Ort versammelten kranken Frauen und Männer mit ihren Kindern erfassen uns, die wir ihnen gegenüber stehen, unerwartet heftig und im Innersten. Diese Begegnung wird vor allem den Missions-Benediktinerinnen zum Auftrag. Die Integration einer dream-Station in das in Renovation stehende Krankenhaus ist ihr erklärtes Ziel. Allen voran sind Sr. Hildegard Fuli OSB (Oberin des Konvents) und Sr. Gloria Haule OSB (Clinical Officer und Nursing Officer)



Im St. Anna's Health Centre in Uwemba soll eine Mutter-Kind-Station des dream-Programms zur besseren Versorgung von AIDS-Patienten entstehen.

## TANSANIA

beseelt von der Vision, in Uwemba zukünftig eine umfassende und erstklassige medizinische Versorgung anbieten zu können. Zusammen besuchen sie das dream-Zentrum in Iringa, Sr. Gloria nimmt an einer Ausbildungswoche von Sant'Egidio teil, und Sr. Hildegard kümmert sich um die staatliche Bewilligung, antiretrovirale Medikamente abgeben zu können. Dank der wohlwollenden Zustimmung zu ihrem Projekt auch seitens der Schwestern von Peramiho und Tutzing, sowie dem wahrhaft beispiellos treuen Einsatz der Freunde von Sant'Egidio, konnten viele Schritte auf dem Weg zur Umsetzung schon gegangen werden.

Wenn dream eines Tages in Uwemba angekommen und hier eine Mutter-

Kind- und Krankenstation mit wahrhaft holistischem Angebot aufgebaut ist, dann werden den Männern, Frauen und Kindern nicht nur unsägliche Strapazen und kostspielige, oftmals hoffnungslose Mühen um ihre Gesundheit erspart bleiben, sondern dann ist hier ein Ort entstanden, an dem die Menschen Heilung an Leib und Seele erfahren werden, ein Ort, an dem sich die Dienste der Schwestern und Brüder zu einem wunderbaren Ganzen entfalten können, ein Ort, wo Geweihte und Laien der Kirche gemeinsam Leben schenken, wo Genesung sich in Hingabe für den Nächsten verwandelt, ein Ende einen Anfang nimmt und selbst der Tod einen Sinn zu bekommen scheint.

Claudia Antonini



Aufklärung gehört zu den wichtigsten Aufgaben der HIV-Prävention.

»» **Europa kann immer noch einiges tun für Afrika, um das Leben vieler Menschen zu verändern.**

dream

Foto: Claudia Antonini

## BRASILIEN

### Neue Priorin in Olinda

Die Schwestern des Priorats Olinda, Brasilien, wählten am 29. November 2015 Sr. Maria Madalena Ferreira de Mendonça zur Priorin. Bei der Wahl unter der Leitung von Generalpriorin Sr. Angela Strobel war auch die Vikarin Sr. Lumen Gloria Dungca zugegen. Sr. Madalena hat einen Abschluss in Buchhaltung und Erziehung. Sie belegte in Rom am Urbanium Katechese und Monastische Studien in Sant' Anselmo. In den letzten elf Jahren war sie in der Formation tätig. Sie war Mitglied der Vorbereitungskommissionen für die Generalkapitel XI und XII.

Sr. Madalena, die im Februar 2016 in ihren Dienst eingesetzt wurde, folgte Sr. Vania Toscano, die in den letzten acht Jahren Priorin war.



Foto: MMS

## JUBILÄEN

### 50 Jahre Profess

am 28. April 2016:

Sr. Eligia Mayer, Bernried  
Sr. Christa Mais, Tutzing

### Herzliche Glück- und Segenswünsche!

## UNSERE TOTEN

Sr. Trinidad Oliva, Marikina  
Sr. Agnes Fernandes de Jesus,  
Recife  
Rudolf Buntru, Stühlingen  
Sr. Natividad Lucila, Manila  
R. i. p.

## HINWEIS

Sie erhalten von uns keine Rechnung. Wir bitten Sie deshalb herzlich, einmal im Jahr den Jahresbezugspreis in Höhe von 12,90 Euro unaufgefordert selbst zu überweisen. Sie können dazu gerne den eingelegten Zahlschein verwenden.

Vielen Dank!

## IMPRESSUM

### Missionsärztliche Schwestern

#### Redaktion:

Schwester Beate Glania  
E-Mail: b.glania@mms-de.org

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern, Distriktbüro,  
Scharnhölzstraße 37, 46236 Bottrop,  
Tel.: 02041/7828002,  
mmsdistrict@mms-de.org

#### Internet:

www.missionsaerztliche-schwwestern.org

#### Bankverbindung:

Missionsärztliche Schwestern,  
Pax-Bank  
IBAN: DE08 3706 0193 6000 4720 67  
BIC: GENODED1PAX

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro

### Missions-Benediktinerinnen Tutzing

#### Redaktion:

Sr. Ruth Schönenberger OSB  
(verantwortlich)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstraße 3, 82327 Tutzing,  
Tel.: 08158/92597-0,  
information@missions-benediktinerinnen.de

#### Internet:

www.missions-benediktinerinnen.de

#### Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,  
Postbank München  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF

Jahresbezugspreis: 12,90 Euro